

JAHRESBERICHT 2023

FÜR DIE ADDY VON
HOLTZBRINCK STIFTUNG

Titel: iStock/JaCZhou



JAHRESBERICHT 2023

für die Addy von Holtzbrinck Stiftung

ELISABETH-KÜBLER-ROSS-AKADEMIE®
für Bildung und Forschung

EINLEITUNG

In 2023 hat uns die COVID-19 Pandemie in einen entspannten Umgang übergleiten lassen. Alle unsere Kurswochen konnten wieder in Präsenz stattfinden. Durch die Anschaffung einer »Eule«, einem Mikrofon mit integrierter Kamera, ist es uns nun möglich, Teilnehmende mit Erkältungssymptomen online an den Kurswochen teilnehmen zu lassen. Das hybride Angebot wird vielseitig genutzt und durch die tadellose Übertragung gelingt ein nahbarer Ersatz der Präsenzteilnahme.

Weiterhin beschäftigt uns die Debatte zur Sterbehilfe. Seit der Abschaffung des §217 in 2020 konnten die eingebrachten Gesetzesentwürfe aus verschiedensten Gründen noch nicht weiter vorangebracht werden. Zuletzt lehnte der Bundestag die Gesetzesentwürfe zur Reform der Sterbehilfe am 06.07.2023 ab.

Sterbenskranke Menschen und/oder deren Angehörige wenden sich zunehmend mit Anfragen nach einem assistierten Suizid an haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende in der Hospiz- und Palliativversorgung. Der Umgang mit Todeswünschen wird in unseren beruflichen Weiterbildungen betrachtet und diskutiert. Ein Todeswunsch kann, wie ein Symptom, mit dem Total Pain-Konzept von Cicely Saunders gesehen werden und dient als Einladung zu einem Gespräch. Wichtig ist das Wahrnehmen und Verstehen des Todeswunsches und das Herausarbeiten im multiprofessionellen Team, was hinter dem Wunsch stecken kann. Als Grundlage dient dafür eine offene und wertschätzende Kommunikation und die Möglichkeit der Aufklärung der Symptomlinderung in Palliative Care. Wir erleben häufig bei Palliativpatient*innen auf der einen Seite den Wunsch zu Sterben und auf der anderen Seite den Willen zum Über-

leben. Um diese Ambivalenz zu begleiten, braucht es eine hohe fachliche Kompetenz und Haltung, die wir in den Kursen weiterentwickeln.

Hier gibt es weitere Informationen zum Umgang mit Todeswünschen:
www.dgpalliativmedizin.de/images/220318_Broschuer_e_Suizidassistenz_100dpi.pdf

Ein weiteres großes Thema ist der Fachkräftemangel und dessen Auswirkungen auf die Patient*innenversorgung heute und in der Zukunft. Berufliche Überlastung und chronischer Stress – den alle Beschäftigten im Gesundheitswesen erleben – gehören zu den wichtigsten Risikofaktoren für psychische Störungen (Koch et al., 2023). Das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit der Beschäftigten im Gesundheitswesen sind heute wichtiger denn je – Burnout mit all seinen Auswirkungen ist aber ein großes Problem.

Achtsamkeits-Techniken können hier unterstützen: Die Wirkungen sind vielfältig und beeinflussen sowohl unseren Geist als auch unseren Körper positiv. Regelmäßiges Praktizieren von Achtsamkeit kann Stress reduzieren, die Konzentration verbessern und das Wohlbefinden steigern. Zudem stärkt es unsere Resilienz und ermöglicht uns, besser mit Herausforderungen umzugehen. Durch eine Achtsamkeitspraxis kann die Emotionale Intelligenz gesteigert werden, ebenso die Wahrnehmung und der Ausdruck von Emotionen und die Emotionsregulation. Beim Gesundheitspersonal kann die Achtsamkeitspraxis zu einer Verbesserung der Fähigkeit führen, mit Emotionen umzugehen, und dies wiederum führt zu einer Verbesserung der

Qualität der Pflege und Behandlung, der Belastbarkeit, der Empathie sowie der Arbeitszufriedenheit. Darüber hinaus bietet die Praxis der Achtsamkeit nützliche Instrumente, die Fachkräfte nicht nur bei der Entwicklung ihrer Emotionalen Intelligenz, sondern auch bei der Bewältigung von Stressfaktoren nutzen können (Jiménez-Picón et al., 2021).

Selbst eine ungesteuerte Anwendung einer digitalen achtsamkeitsbasierten Intervention scheint sicher zu sein und den Stress von Beschäftigten im Gesundheitswesen im Vergleich zu einer aktiven Kontrollbedingung wirksam zu reduzieren. Achtsamkeitspraxis eingebettet in ein unterstützendes Umfeld kann die Selbstfürsorge bei der Arbeit fördern. Das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit der Beschäftigten des Gesundheitswesens sind heute wichtiger denn je, da wir nach Wegen suchen, die Beschäftigten des Gesundheitswesens dabei zu unterstützen, mit den voraussichtlichen Folgen der COVID-19-Pandemie zu leben (Taylor et al., 2022). Achtsamkeitsmeditation hat das Potenzial, Stress und Burnout beim Gesundheitspersonal zu verringern, indem sie die Selbstbeurteilung und die Überidentifikation mit dem Erlebten verringert und die Widerstandsfähigkeit, das Mitgefühl und die emotionale Regulierung erhöht (Green et al., 2021).

Auf diesen Grundlagen haben wir unser Programm »einfach achtsam« aufgezogen, das mit dem sechswöchigen Programm ACT-now (siehe S. 27) und dem Kick-off von »Achtsame Pause« in 2023 gestartet ist.

KURZÜBERBLICK – WAS ALLES WAR



FACHTAG 2023



Fotos: Shammil Singh

Susanne Haller
begrüßt alle
Anwesenden

PALLIATIVVERSORGUNG – KOMPLEXITÄT IST UNSER ALLTAG

Nach zwei Jahren Online-Fachtag konnten wir dieses Jahr endlich wieder die Teilnehmenden im Hospitalhof Stuttgart vor Ort begrüßen. Rund 240 Personen kamen am Morgen des 17. Mai 2023 im Paul-Lechler-Saal zusammen, um von Susanne Haller, der Leiterin der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie, zum 14. Fachtag begrüßt zu werden, umrahmt von der Musik von Mike Schweizer. Besonders an diesem Fachtag war auch, dass es zum ersten Mal eine Hybrid-Veranstaltung war – für die beiden Vorträge am Vormittag war eine Online-Teilnahme möglich.

Die erste Referentin des Fachtags war Dr. med. Marion Daun mit dem Vortrag »Bitte Vielfalt – keine Monokultur – Komplexität als Chance?«. Komplexität in Palliative Care entsteht durch viele Aspekte: durch die Patient*innen in ihrer Individualität, die Zugehörigen, die Caregiver, das sozio-kulturelle Setting – um nur einige Beispiele aufzuzählen. Wie kann ein Umgang mit dieser Komplexität aussehen? Frau Dr. Daun formulierte zwei grundsätzliche Punkte:

- Jede*r Patient*in und damit auch jede Versorgungssituation ist einzigartig und bedarf somit eines anderen Wissens
- Wir können nicht alles im Griff haben.

Es gibt bestimmte Verhaltensweisen, wie Menschen auf komplexe Situationen reagieren, die jedoch nicht zielführend sind, zum Beispiel die Fokussierung auf einen Schwerpunkt, sodass andere Aspekte beziehungsweise der große Zusammenhang nicht erkannt werden. Oder dass eine Person, die davon ausgeht, die Situation durchschaut zu haben, sich anderen gegenüber autoritär verhält. So können komplexe Situationen jedoch nicht gelöst werden. Ihr Fazit zog sie mit einem Zitat von Friedrich Dürrenmatt: »Was alle angeht, können nur alle lösen. Jeder Versuch eines Einzelnen, für sich zu lösen, was alle angeht, muss scheitern«.

Nach einer Pause folgte der Vortrag »Ist das palliativ? Palliativversorgung bei und wegen schweren psychischen Erkrankungen« von Dr. med. Anna Westermair B.Sc. Sie berichtete den Teilnehmenden von ihrer Arbeit und ihren Erfahrungen – untermauert mit Daten aus verschiedenen Studien – mit Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen mit Blick auf die Palliativversorgung dieser Menschen. Eine schwere und persistierende psychische Erkrankung führt einerseits dazu, dass der Zugang zum Gesundheitssystem im Allgemeinen (und damit auch zur Palliativversorgung), und andererseits die Versorgung an sich erschwert ist. Ursachen sind beispielsweise Antriebslosigkeit aufgrund der Erkrankung oder fehlende Ressourcen.

Besonders wichtig waren ihr in diesem Zusammenhang die folgenden Punkte: Caregiver sollten nicht automatisch davon ausgehen, dass eine Person mit einer schweren psychischen Erkrankung nicht einwilligungsfähig ist. Es ist richtig, dass Menschen mit einer schweren psychischen Erkrankung ein erhöhtes Risiko haben, nicht einwilligungsfähig zu sein, jedoch bedeutet das nicht, dass sie

nicht grundsätzlich dazu in der Lage sind. Nicht alle, aber viele können durchaus selbstbestimmt eine Entscheidung über ihre medizinische Behandlung treffen. Nichts desto trotz sollten Willensäußerungen nicht völlig unhinterfragt angenommen werden, denn diese können durchaus durch die Krankheit bedingt sein. Ein schwieriges Abwägen – und es führt gegebenenfalls dazu, dass sich die Caregiver ein Stück weit von der palliativen Grundhaltung »Respekt vor der Autonomie der Patient*innen« lösen müssen. Abgeschlossen hat Frau Dr. Westermair ihren Vortrag mit Vorschlägen zur Verbesserung der Palliativversorgung für psychisch kranke Menschen und sie erläuterte, warum auch psychische Erkrankungen an sich eine Indikation für eine Palliativversorgung sein können.

In der anschließenden Mittagspause wurden die Teilnehmenden des Fachtags vom Team des Kulturwerk Stuttgart mit einem leckeren Mittagessen versorgt. So gestärkt teilten sich die Teilnehmenden auf die vier Foren auf:



FORUM 1
Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen in der Palliativversorgung
Dr. med. Anna Westermair B. Sc.

FORUM 2
ALS – Die Krankheit der tausend Abschiede
Susanne Brawand

FORUM 3
Palliative Care und Parkinson. Wie kann das Gelingen?
Dr. Katharina Maria Lex

FORUM 4
Angehörige in der Palliativversorgung
Prof. Dr. med. Karin Oechsle

Wie es bei unserem Fachtag Tradition ist, kamen die Teilnehmenden nach den Foren und einer kurzen Kaffee- & Kuchen-Pause im Paul-Lechler-Saal nochmals zum Abschluss des Tages zusammen. Andreas Herpich, Annegret Elminger, Johannes Rieger und Michaela Müller berichteten jeweils kurz über die von ihnen besuchten Foren. So erhielten alle einen Einblick in die Foren, an denen sie nicht teilgenommen hatten.



BESUCH DES EAPC WELTKONGRESSES

Im Juni waren wir – Susanne Haller, Birgit Bährle und Barbara Strohal – auf dem Weltkongress der EAPC. Der Kongress hat im schönen Konzerthaus »De Doelen« in Rotterdam unter dem Motto »equity and diversity« (Gleichheit und Vielfalt) stattgefunden. Es waren unglaublich interessante Tage in dieser Stadt an der Maas! Wir haben spannende Vorträge gehört, die mit neuesten Forschungsergebnissen aus aller Welt und aus allen Versorgungsstrukturen von Palliative Care präsentiert wurden.

Ein Schwerpunkt des Kongresses lag darin, Möglichkeiten für vulnerable Bevölkerungsgruppen vorzustellen und zu suchen, damit Palliative Care auch diese erreicht: z. B. wohnungslose Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen und Familien.

Ein weiteres großes Thema war der Umgang mit Todeswünschen: mit einem sicheren ethischen Profil (Gespräche/Kommunikation, die Hilfeschreie und die Fragen hinter den Fragen hören, schützende Faktoren für Teams und Angehörige, ...) muss sich Palliative Care unbedingt gegen den Zeitgeist aufrichten!

Der Kongress hat gezeigt, mit welchen Themen sich die Palliativversorgung beschäftigt, welche Aufgaben noch vor uns liegen und wie die Zukunft der Palliativversorgung aussehen kann. Der Kongress hat uns beflügelt und uns für die Arbeit gestärkt.



Weltkongress der EAPC
in Maas



Palliativmediziner*innen
2023

Fotos: Akademie

BERUFLICHE WEITERBILDUNG

ZUSATZBEZEICHNUNG PALLIATIVMEDIZIN

Wieder haben wir Ärztinnen und Ärzte erlebt, die ihre Haltung und Fähigkeiten in Palliative Care für ihre Arbeit vertieft haben. Mit viel Neugierde und Wissensdurst haben sich die Teilnehmenden den Themen Sterben, Tod und Trauer für ihre Praxis gestellt. Dabei darf auch der Humor nicht fehlen! Dieser Schutzfaktor trägt immer wieder dazu bei, mit schwierigen Situationen klarzukommen. Auch die gegenseitige Wertschätzung lässt eine Verbundenheit zu und sie lernen, wie wichtig es ist, sich gegenseitig im Team zu stützen. Diese Erfahrungen machen jeden Kursjahrgang einmalig.

PALLIATIVE CARE FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Die achtzehn Teilnehmenden des Weiterbildungs-Durchgangs 2022/23 gehörten wieder unterschiedlichen Berufsgruppen an – dabei waren Ärztinnen, Pflegekräfte, Sozialarbeiterinnen und eine Hebamme. Genau diese multiprofessionelle Mischung hilft, andere und neue Sichtweisen zu erhalten. Besonders war bei dieser Kohorte, dass wir eine ganz junge Teilnehmerin dabei hatten: ein Kurs-Baby. Es hat natürlich ebenfalls ein Zertifikat am Ende der letzten Kurswoche erhalten! Beeindruckend war wieder einmal die kreative Vorstellung der Abschlussarbeiten, die am Freitag in der letzten Kurswoche wie üblich im Rahmen eines Kolloquiums stattgefunden hat.

MULTIPROFESSIONELLE WEITERBILDUNG PALLIATIVE CARE

Im September 2023 hatten achtzehn Teilnehmerinnen der Multiprofessionellen Weiterbildung Palliative Care ihren Abschluss an der EKRA: im Rahmen eines Abschlusskolloquiums haben alle ihr Wissen und ihre palliative Haltung ganz selbstbewusst und stolz präsentiert. Mit einer Wäscheleine voller bunter Postkarten haben die Teilnehmerinnen uns Kursleiterinnen (Barbara Strohal und Susanne Haller) gedankt und gleichzeitig damit ihr eigenes Weiterbildungsjahr reflektiert.

Das war so ein wunderbares Geschenk, dass ein paar Auszüge in Form von Zitaten daraus unbedingt in diesen Jahresbericht gehören:



»[...] Wir sind eine tolle Gruppe, ein Team geworden – das trägt uns weiter.«

»Durch die Weiterbildung habe ich endlich verstanden, was Palliative Care und Comfort Care wirklich bedeutet! Trotz erheblicher Widerstände habe ich eine Abschlussarbeit hinbekommen und am Ende sogar Spaß daran gehabt. Wir sind eine tolle Gruppe, ein Team geworden – das trägt uns weiter.«

»Dieses Wissen und die Erfahrungen aus der Weiterbildung haben ganz viel mit mir gemacht, mich gestärkt, und das empfinde ich als so positiv.«

»Es sind unzählig viele kostbare Momente und Worte gewesen.«

Eben diese Rückmeldungen machen die Kursarbeit jedes Jahr aufs Neue zu etwas Einmaligem und Wertvollem für alle: im Beruf, aber auch für alle, die Palliative Care als Empfänger*innen direkt brauchen.

GROSSE BASISQUALIFIKATION ZUR TRAUERBEGLEITUNG

Die Große Basisqualifikation zur Trauerbegleitung startete erst im März 2023 und wurde daher noch nicht abgeschlossen. Die letzte Kurswoche findet im Juni 2024 statt, der neue Durchgang beginnt dann im Oktober 2024.

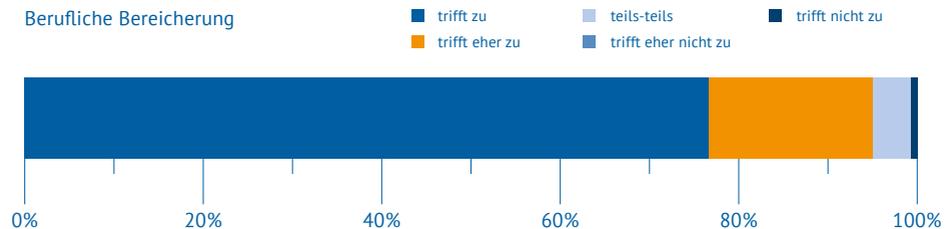
Foto links:
Teilnehmende des
Pädiatrische Palliative
Care Kurs
Foto rechts:
Teilnehmende des
Palliative Care Kurs

AUSZUG AUS DER EVALUATION

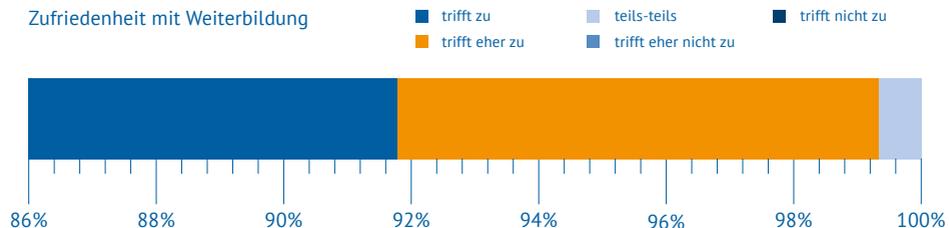
BERUFLICHE WEITERBILDUNGEN

Stimme zu den
beruflichen Weiterbildungen

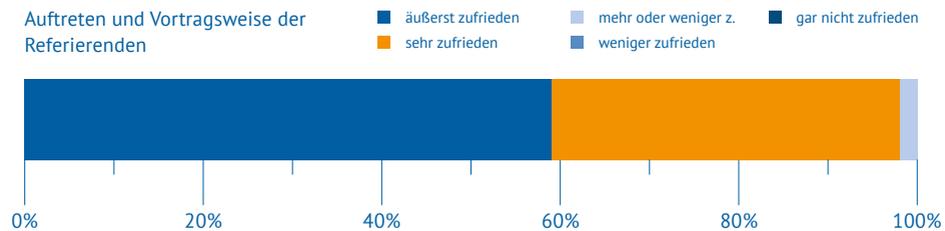
Berufliche Bereicherung



Zufriedenheit mit Weiterbildung



Auftreten und Vortragsweise der Referierenden

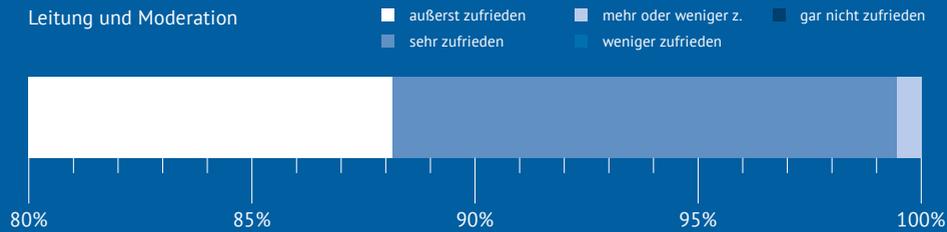


» Vielfaches Lob an alle Referent*innen, Themen waren sehr vielseitig und bereichernd. «

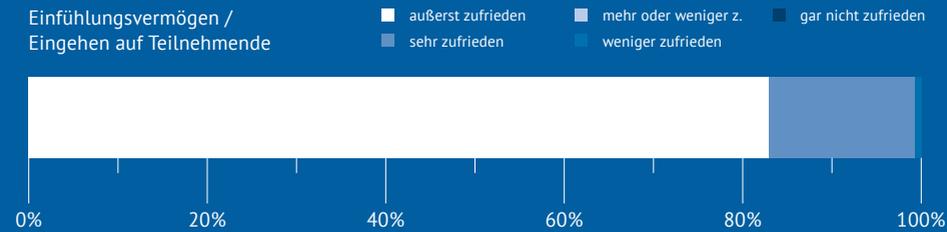
AUSZUG AUS DER EVALUATION

BERUFLICHE WEITERBILDUNGEN

Leitung und Moderation



Einfühlungsvermögen / Eingehen auf Teilnehmende



Stimme zu den
beruflichen Weiterbildungen

**»Die Kursleitungen
waren super,
geht nicht besser.«**

UNSERE FORTBILDUNGS- ANGEBOTE

KURSE AUS DEM BILDUNGSPROGRAMM

Im Jahr 2023 hatten wir die folgenden Seminare und Workshops in unserem Bildungsprogramm im Angebot:

Die verlorene Kindheit –
Kriegskinder am Lebensende
Dr. Daniela Dazzan

Die Wäscheleine meines Lebens...
(im Frühjahr und im Herbst)
Martina Reinalter und Christel Kreß

Hanne-Marquardt-Fußreflex® –
mehr Lebensqualität durch
Reflexzonenmassage am Fuß
**Roswitha Werner und
Dr. Reinhard von Neipperg**

Einführung in die Klopfakupressur –
Emotional Freedom Technique (EFT)
Christine Hirzel

Eltern im Blick –
von der Diagnose in den Alltag
Birga Gatzweiler

Curriculum Palliative Praxis –
am Ende geht es um den Menschen
Tanja Frank

Depression/depressive Zustände
in Palliative Care
Lyn von Zepelin

Fotos: Akademie

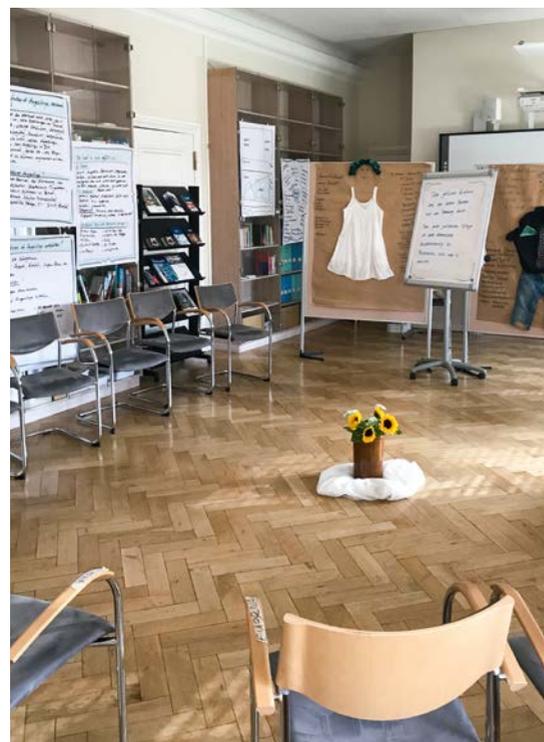


Foto oben:
Einblick ins Seminar
Foto unten:
Teilnehmende des
40stündigen Curricu-
lums Palliative Praxis





Besonders großer Beliebtheit erfreut sich immer wieder das dreitägige Seminar »Hanne-Marquardt-Fußreflex® – mehr Lebensqualität durch Reflexzonenmassage am Fuß«. Daher haben wir es auch 2024 wieder mit aufgenommen.

Im Seminar geht es um die Vermittlung des Grundwissens der Reflexzonenmassage am Fuß sowie leicht durchführbarer Grifftechniken, die für sich alleine, aber auch in Kombination mit anderen Methoden angewandt werden können. An unseren Fußsohlen und Zehen ist der Tastsinn besonders sensibel. Aus diesem Grund ist die Reflexzonenmassage am Fuß eine wirkungsvolle Behandlungsmöglichkeit in der Palliativversorgung, um Beschwerden zu lindern. Ob sie bei Gästen und deren Angehörige im Rahmen des Aufenthaltes in einer Einrichtung oder im ambulanten/häuslichen Bereich angewandt wird: Berührung an den Füßen tut gut!

»EHRENWERTE ANGEBOTE«

Das Jahr über sammeln wir Themen aus den Gruppen der Ehrenamtlichen, die diese beschäftigen. Zu diesen suchen wir dann passende Referent*innen, die für die Ehrenamtlichen ein Seminar gestalten. Die »Ehrenwerten Angebote« sind nun bereits das dritte Jahr ein – Dank der Unterstützung der Strube Stiftung – kostenfreies Angebot für die Ehrenamtlichen aus dem Erwachsenenbereich des Hospiz Stuttgart, um sich weiterzubilden. Die folgenden Seminare fanden 2023 statt:

Komplementärtherapien in der palliativen Versorgung – Aromapflege
Carina Zimmermann

Systemisches Arbeiten im palliativen Kontext – Umgang mit dem sozialen Umfeld und dessen Bedürfnissen
Vanessa Ebermann

Menschen mit Demenz verstehen und begleiten
Gabriele Schmakeit

Wie geht es mir eigentlich?
Die Kunst der Selbstfürsorge
Vanessa Ebermann

Würdezentriertes Arbeiten in Palliative Care
Carina Zimmermann

Scham und Schuld
Christa Barron
[wurde in den Januar 2024 verlegt]

INHOUSE-SCHULUNGEN

Insgesamt zehn Inhouse-Schulungen haben wir im Jahr 2023 durchgeführt – dafür wurden ganz unterschiedliche Formate angefragt: zum Beispiel ein dreistündiges Seminar über das Thema »Umgang mit Sterben und Tod« und eine ganze Fortbildungswoche. Diese haben wir im Juli 2023 zusammen mit der Caritas/Zukunft Familie für Familienpflegerinnen angeboten. Diese Fortbildungswoche wurde zum zweiten Mal als Projekt mit dem Titel »UMEK« = Umgang mit existenzbedrohenden und lebensverkürzenden Erkrankungen von Elternteilen in Familien angeboten. 22 Teilnehmerinnen hatten die Möglichkeit, an diesem Projekt teilzunehmen und verbrachten eine ganze Woche im Haus Schönblick in Schwäbisch Gmünd. Wir von der EKRA haben als Referentinnen die Tage gestaltet. Inhalte der Tagesseminare waren:

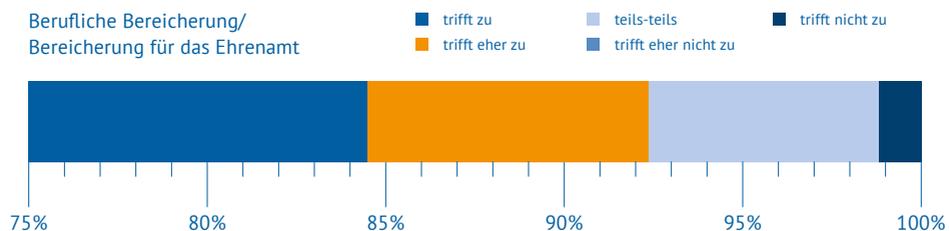
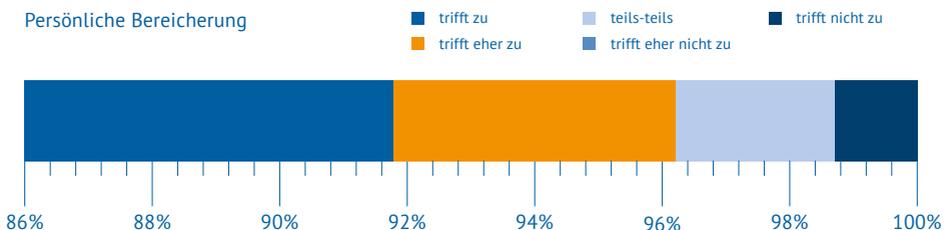
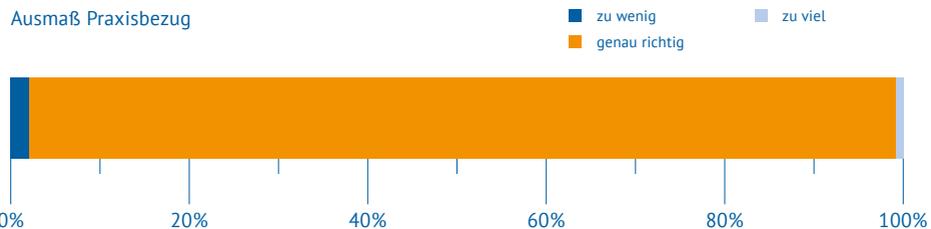
- Wahrnehmung und Kommunikation im Umgang mit lebensbegrenzenden und lebensbedrohenden Erkrankungen
- Umgang mit Sterben und Tod in der Familie
- Fachliche Einschätzung und Unterstützung der in den Familien lebenden Kinder innerhalb ihres Entwicklungsstandes und Familiensituation
- Selbstreflexion und Selbstfürsorge

Das gemeinsame Projekt hat Freude gemacht – vielen Dank hier an Herrn Salwiczek (Zukunft Familie e.V.), welcher dieses Projekt angestoßen hat.

AUSZUG AUS DER EVALUATION

UNSERER VERANSTALTUNGEN

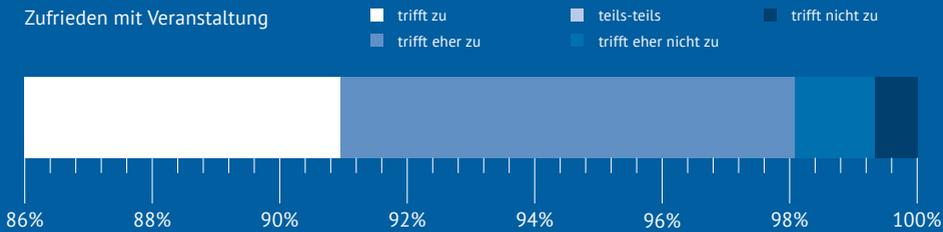
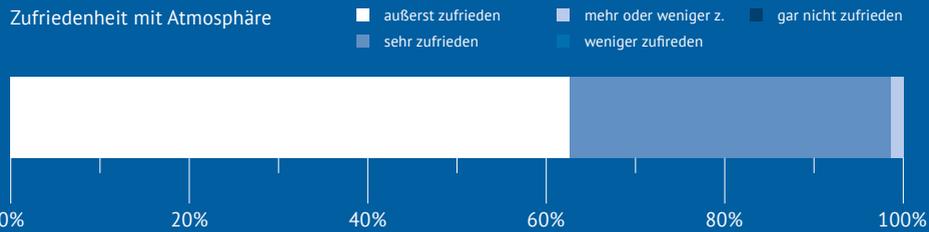
Stimme zu den Veranstaltungen



**» Das Seminar war lebhaft,
es gab viele Praxisbeispiele,
war sehr aufrüttelnd und
lehrreich.«**

AUSZUG AUS DER EVALUATION

UNSERER VERANSTALTUNGEN



Stimme zu den Veranstaltungen

»Die Referent*innen waren sehr kompetent, empathisch und zugewandt.«

SUPERVISION

Feste Termine über das Jahr verteilt fanden im Rahmen einer Balintgruppe für Mediziner*innen sowie einer Gruppen-Supervision für Trauerbegleiter*innen statt. Zudem unterstützte Susanne Haller das stationäre Kinderhospizteam und das stationäre Erwachsenenhospizteam bei Fallbesprechungen. Zusätzlich waren noch mehrere Personen zu Einzelsupervisionen bei ihr.

RÜCKMELDUNGEN

»Freue mich auch auf 2024 und wünsche Dir gute Tage bis zum Wiedersehen. Danke für alle fachliche und menschliche Inspiration in diesem Jahr.«

»Der Austausch ist wohltuend und es ist eine Verbundenheit zu spüren, die die Last auf mehreren Schultern verteilt, da man sich nicht alleine fühlt mit den alltäglichen Herausforderungen.«

***Eine Verbundenheit,
die die Last auf mehrere
Schultern verteilt***

FORSCHUNG

Mit einem kleinen Forschungsprojekt hat sich die Akademie im Jahr 2023 beschäftigt. Ausschlaggebend dafür waren die Auswirkungen der Pandemie, der Fachkräftemangel und die hohe Fluktuation bei den Fachkräften in der Gesundheitsversorgung. Ziel war, eine Intervention zu entwickeln, die Menschen, die in der Gesundheitsversorgung arbeiten, entlastet. Teil davon sind Methoden aus der Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT). Das aus dieser Idee entstandene Achtsamkeits-Resilienz-Angebot dient zur Burnout-Prophylaxe und ist ein sechswöchiges Programm. Es beinhaltet ein wöchentliches Treffen von 17:30 – ca. 19:00 Uhr in der Akademie. Die Teilnehmenden werden dafür sensibilisiert, ihre eigenen Grenzen besser wahrnehmen zu können. An den Gruppenabenden beschäftigten wir uns mit den eigenen Werten und Rollen im Arbeitsalltag sowie unseren Antreibern und Bedürfnissen, unterstützt mit Übungen zu Achtsamkeit und Akzeptanz:

- Achtsamkeit: im Moment zu sein, ohne zu urteilen
- Akzeptanz: wir stellen uns der Realität
- Werte: wofür soll mein Leben stehen

Teilgenommen haben zwölf Personen aus unterschiedlichen Positionen, Settings und Berufen (Ärzte/Ärztinnen, Pflege, Soziale Arbeit). Die Intervention wurden mit Fragebögen begleitet. Ergebnisse der Interventionsstudie werden wir voraussichtlich im Jahr 2025 veröffentlichen.

Achtsamkeit

Akzeptanz

Werte

KOOPERATIONEN, NETZWERKARBEIT UND VERÖFFENTLICHUNGEN

INTENSIVTAG DES HOSPIZ STUTT GART

Im Oktober fand der Intensivtag für Hospiz-mitarbeitende im Hospitalhof statt. Barbara Strohal wurde für den Vortrag am Vormittag und für Workshops am Nachmittag angefragt. Der Tag trug die Überschrift »Menschen in ihrem sozialen Umfeld begleiten – Hospizarbeit aus systemischer Perspektive«.

Im Vortrag am Vormittag ging es also erstmal um die Frage, was »gute Begleitung« eigentlich ist? Hierfür gibt das Konzept »Comfort Care« der Pflegewissenschaftlerin Katharine Kolcaba sehr gute Antworten. Ganz kurz gefasst kann durch Comfort (Tröstung, Ermutigung, Wohlbefinden) bei Betroffenen durch Gemeinschaft und Zusammensein, Resonanz und mitfühlende Kommunikation Stress reduziert werden. Barbara Strohal hat den Gästen dieses Intensivtages dieses Konzept vorgestellt und damit der oft schwer greifbaren Hospizarbeit einen motivierenden theoretischen Bezugsrahmen gegeben. Gute Begleitung (Comfort Care) in Kombination mit der Familienzentrierten Pflege sind die Steckpferdthemen von Barbara Strohal sowohl im praktischen, als auch im fachlichen Tun. Mithilfe dieses Bezugsrahmens kommen wir unserem Sorgeauftrag in Palliative Care nach!

Im Vortrag wurde somit übergeleitet von Comfort Care zum Calgary-Familien-Assessment- und Interventionsmodell. Der systemische Blick auf Familien (alle vorstellbaren Familiensysteme) wird international anhand dieses Modells praktisch umgesetzt und die Arbeit danach ausgelegt, geplant und evaluiert.

Am Nachmittag konnte in den Workshops praktisch die Genogramm- und die Öko-grammarbeit geübt werden. Es war wirklich ein sehr intensiver Tag!

BEITRAG IM PODCAST »WEGBEGLEITER« DER LANDESSTELLE BADEN-WÜRTTEMBERG

Susanne Haller hat im Podcast »Wegbegleiter« mit Anna Lammer, der Leitung der Landesstelle, über das Thema Achtsamkeit gesprochen. Sie stellte das Projekt »einfach achtsam« vor, unter dem unsere Angebote zu Achtsamkeit – ACT-now und Achtsame Pause – zu finden sind: [elisabeth-kuebler-ross-akademie.de/einfach-achtsam](https://www.elisabeth-kuebler-ross-akademie.de/einfach-achtsam)

Außerdem sprachen die beiden darüber, wie die Achtsamkeitspraxis den Alltag von pflegenden Eltern punktuell entlasten kann. Eine achtsame Haltung kann uns dabei unterstützen, mit Wut, Frust, Überforderung und Dauerbelastung besser umzugehen. Zum Abschluss leitete Susanne Haller noch eine kleine Berg-Meditation.

Nachzuhören ist der Podcast (Folge 66) hier: [landesstelle-bw-wegbegleiter.de/podcast-wegbegleiter/](https://www.landesstelle-bw-wegbegleiter.de/podcast-wegbegleiter/)



TEAMTAGE MIT DEM STATIONÄREN KINDERHOSPIZ-TEAM

Der Schwerpunkt der diesjährigen Teamtage mit dem Team des stationären Kinderhospizes war »Resilienz«. Zusammen haben wir Belastungsfaktoren und Kraftquellen in der pädiatrischen Palliativversorgung erarbeitet. Schön ist immer, dass an diesen Tagen alle aus dem großen Team zusammenkommen, was aufgrund der Schichten sonst nicht möglich ist. Spürbar gestärkt für das kommende Jahr sind alle aus den Teamtageen gegangen und die Arbeit an einem gemeinsamen Thema machte den Zusammenhalt im Team spürbar.

ZWEITER WILLKOMMENSTAG FÜR NEUE KOLLEGEN/ KOLLEGINNEN

Am 26. April 2023 fand der Willkommens-tag für neue Kollegen und Kolleginnen zum zweiten Mal statt – und zum ersten Mal tatsächlich in Präsenz, war der in 2022 doch aufgrund von Einschränkungen durch Corona nur über Zoom realisierbar gewesen. Zehn Kolleginnen kamen im Seminarraum der Akademie zusammen. Zu Beginn wurde der Träger sowie die Struktur des Hospiz Stuttgart vorgestellt. Danach durften die Kolleginnen, aufgeteilt in zwei Gruppen, die Leitungen der Bereiche

- Stationäres Erwachsenen hospiz,
- ambulanter Hospizdienst für Erwachsene,
- stationäres Kinder- und Jugend hospiz,
- ambulanter Hospizdienst für Kinder und Jugendliche,
- Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie sowie
- Landesstelle Baden-Württemberg

besuchen, um einen Einblick in deren Arbeit zu erhalten. Als alle wieder von der »Be-reichs-Rallye« zurück waren, haben uns

Karina Schaffrynski und Regine Hahn als Vertreterinnen des Ehrenamts von ihren Aufgaben und Einsätzen erzählt. Abgeschlossen haben wir den Willkommenstag mit einem gemeinsamen Mittagessen.

ARBEITSKREIS WEITERBILDUNG DATTELNER CURRICULUM

Beim Treffen wurde das überarbeitete Curriculum – das nun den Namen »Multi-professionelles Curriculum Pädiatrische Palliative Care« trägt – nochmals zur Kontrolle durchgeschaut und schließlich mit der Zertifizierungsordnung der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) abgestimmt, bei der in Zukunft die Zertifizierung liegt. Der Arbeitskreis wird weiterhin bestehen. Nach der Übergangszeit wird er als Austauschmöglichkeit genutzt, um Themen aus der pädiatrischen Palliativversorgung zu besprechen.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Gleich an drei Büchern war Susanne Haller in diesem Jahr als (Mit-)Autorin beteiligt! Nach den Sommerferien hielten wir druckfrisch die neue, komplett überarbeitete Ausgabe von »Palliative Care: Kernkompetenzen für die Pflegepraxis« (Hrsg. Martina Kern, Manfred Gaspar & Michaela Hach) des Thieme-Verlags in den Händen, in dem Susanne Haller zusammen mit Andreas Herpich das Kapitel »Begleitung in der Sterbephase« geschrieben hat.

In »Kommunizieren in Palliative Care und Hospizarbeit« (Hrsg. Ulrike Geiger & Katharina Heimerl), einem Sammelband, das Wissen und Erfahrungen vermittelt, war sie mit dem

Kapitel »Grundformen der Kommunikation in Palliative Care« beteiligt.

Ganz besonders gefreut haben wir uns über das Erscheinen des Buches »Trauernde begleiten«, das Susanne Haller zusammen mit Martina Reinalter, Trauerbegleiterin des Hospiz Stuttgart, geschrieben hat. Es vermittelt Basiswissen für Trauerbegleitende in der Weiterbildung. Die beiden Autorinnen geben einen Überblick über Grundlagen der Trauerbegleitung, Trauermodelle und Methoden.



»Trauernde begleiten«
hier erhältlich:
shop.thieme.de

Titel: Trias Verlag, Akademie / feedbackmedia.de



Die Broschüre steht zum Download auf unserer Website zur Verfügung: elisabeth-kuebler-ross-akademie.de/veroeffentlichungen

TRAUERBROSCHÜRE MIT ZWEITER AUFLAGE

Im Januar 2023 haben wir unsere erste Broschüre Trauer-Tipps »Nichts ist mehr, wie es war« veröffentlicht. Aufgrund der großen Nachfrage haben wir im November die zweite Auflage drucken lassen.

RÜCKMELDUNGEN ZUR BROSCHÜRE

- Über Instagram bin ich auf Ihre Broschüre »Nichts ist mehr, wie es war – Impulse und Anregungen für Menschen in Trauer« gestoßen, die ich schon online angesehen habe und großartig finde!
- Wir sind völlig begeistert und beglückwünschen Euch zu der wunderbaren modernen und gelungenen Broschüre. Unsere Seelsorge/Familientherapie ist restlos angetan und wir werden diese Broschüre nutzen...
- Ich bin der Opferschutzbeauftragte bei der Polizei. Bei der Ausübung meines Dienstes habe ich sehr oft mit trauernden Menschen zu tun. Heute bin ich auf Ihre Broschüre aufmerksam geworden. Die Broschüre gefällt mir sehr gut und ich würde sie gerne bei meiner Arbeit einsetzen, um sie Trauernden auszuhändigen.

AKADEMIE-TEAM

Zwei Durchgänge der Zusatz-Weiterbildung Palliative Care für Kinder, Jugendliche und Erwachsene hat Birgit Bährle als Kursleitung begleitet. Im September 2023 hat sie uns leider wieder verlassen, um sich wieder ganz auf ihre Arbeit als Koordinatorin in der Familienbegleitung zu konzentrieren. Danke für deine Unterstützung!

AUSBLICK 2024

Während wir den Jahresbericht schreiben, laufen bereits die Anmeldungen für den Fachtag im Jahr 2024. Nachdem wir in 2023 Themen aus der Palliativversorgung behandelt haben, ist nun wieder das Thema »Trauer/ Trauerbegleitung« an der Reihe. Der Fachtag hat den Titel »Vergeben in der Trauer – sich selbst und anderen«. Folgende Referent*innen werden dabei sein:

- Heidi Müller
- Dr. Ruthmarijke Smeding
- Roland Kachler
- Stephanie Witt-Loers

Für das Jahr 2024 haben wir zudem etwas ganz Neues geplant: die »Achtsame Pause«. Immer dienstags gibt es eine Achtsamkeits-Einheit über Zoom, an der alle interessierten Personen kostenfrei teilnehmen können. Zielgruppe sind vor allem Angehörige und in der Gesundheitsversorgung arbeitende Menschen, denn das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit der Beschäftigten im Gesundheitswesen sind heute wichtiger denn je – Burnout mit all seinen Auswirkungen

ist aber ein großes Problem. Achtsamkeits-Techniken können hier unterstützen: Die Wirkungen sind vielfältig und beeinflussen sowohl unseren Geist als auch unseren Körper positiv. Regelmäßiges Praktizieren von Achtsamkeit kann Stress reduzieren, die Konzentration verbessern und das Wohlbefinden steigern. Zudem stärkt es unsere Resilienz und ermöglicht uns, besser mit Herausforderungen umzugehen.

DANKE

Wie immer möchten wir uns abschließend bei der Addy von Holtzbrinck Stiftung für die langjährige Unterstützung bedanken! Es tut gut, Sie an unserer Seite zu haben und dadurch Wertschätzung für unsere Arbeit zu erfahren.

Mit Freude geben wir die Bücher an das Kinder- und Erwachsenen hospiz weiter, die wir von der S. Fischer Stiftung erhalten. Zuletzt möchten wir noch allen Referierenden und Kollegen/ Kolleginnen Danke sagen, die bei unseren Kursen, Seminaren, Workshops und Weiterbildungen mit dabei sind beziehungsweise diese gestalten. Danke für Eure wertvolle Arbeit!

Sollten Sie Interesse an den Anlagen des Berichts haben, melden Sie sich bei uns unter akademie@hospiz-stuttgart.de

QUELLENVERZEICHNIS

Green AA, Kinchen EV. (2021). The Effects of Mindfulness Meditation on Stress and Burnout in Nurses. *J Holist Nurs.* 2021 Dec;39(4):356-368. doi: 10.1177/08980101211015818. Epub 2021 May 17. Erratum in: *J Holist Nurs.* 2022 Sep; 40 (3):NP1-NP5. PMID: 33998935.

Jiménez-Picón, Nerea; Romero-Martín, Macarena; Ponce-Blandón, José Antonio; Ramirez-Baena, Lucia; Palomo-Lara, Juan Carlos; Gómez-Salgado, Juan (2021): The Relationship between Mindfulness and Emotional Intelligence as a Protective Factor for Healthcare Professionals: Systematic Review. <https://doi.org/10.3390/ijerph18105491> (01.02.2024)

Koch, S., Lehr, D., Hillert, A. (2023). Chronischer beruflicher Stress: Behandlungsansätze mit Psychotherapie. *Zeitschrift für Palliativmedizin*, 24: S. 145-158. Stuttgart: Thieme.

Taylor H, Cavanagh K, Field AP, Strauss C. (2022). Health Care Workers' Need for Headspace: Findings From a Multisite Definitive Randomized Controlled Trial of an Unguided Digital Mindfulness-Based Self-help App to Reduce Healthcare Worker Stress. *JMIR Mhealth Uhealth.* 2022 Aug 25;10(8):e31744. doi: 10.2196/31744. PMID: 36006668; PMCID: PMC9459942.



ELISABETH-KÜBLER-ROSS-AKADEMIE®

für Bildung und Forschung

Gefördert durch die Addy von Holtzbrinck Stiftung

DIEMERSHALDENSTRASSE 7-11 · 70184 Stuttgart

U15 Haltestelle Eugenplatz

Leitung Susanne Haller

akademie@hospiz-stuttgart.de

elisabeth-kuebler-ross-akademie.de

Tel 0711 237 41-811

hospiz-stuttgart.de



Evangelische
Kirche
in Stuttgart

Gestaltung feedbackmedia.de